

Taschendiebstähle sind in Berlin an der Tagesordnung

Man sollte im Hinblick auf die Fälle der Taschendiebstähle meinen, daß es sich hier um eine ziemlich leicht erlernbare Angelegenheit handelt. Aber dem ist nicht so. Gegenwärtig ist in Berlin Gegenstand der Schärfergelenke des Taschendiebstahls lernen zu lernen. Im „Intergarten“ arkeitet der Zauberkünstler Sealtiel. Er zeigt auf der Bühne eine Puppe, ähnlich wie sie in Taschendiebstahl-Schulen verwendet wird. In dieser Puppe zeigt er die Kunst des Taschendiebstahls. Diese Puppe steht aber auch jeden Abend vor Beginn der Vorstellung vor dem Theater auf der Straße. Die Taschen sind mit allerlei nützlichen Dingen gefüllt, und jedermann hat das Recht, einen Griff in die Taschen zu machen und sich die schönen Dinge anzusehen. Er darf alle „geöffneten“ Sachen behalten, vorausgesetzt, daß er den Taschendiebstahl zurückgeführt hat. Bei dem Griff in die Tasche darf nicht die elektrische Glocke anschlagen, die immer dann erklingt, wenn der „Taschendieb“ zu ungeschickt vorgegangen ist. Da stehen nun die Berliner und verärgert. Mancher hat schon gute Übung und viele Taschentücher, Mühen und Taschentücher sind bereits „geöffnet“ worden, was aber nicht immer ganz glatt abgeht. Neulich hat sich einer im Schwitze seines Angeichts abgemüht, die silberne Zigarettendose aus der äußeren Rocktasche zu hehlen. Nach langer Bemühung, war es ihm gelungen, das kostbare Stück herauszuholen, ohne die Glocke erklingen zu lassen. Als er sich dann aber mit weniger Er-

folg an den Diebstahl der Uhr machte, mußte er nach Schluß der mühseligen Arbeit feststellen, daß die vorher erbeutete Zigarettendose aus seiner Tasche verschwunden war. Ein anderer hatte ihn offenbar mit der Puppe verwechselt und war unerkannt mit dem Raub verschwunden. Während der Vorstellung steht Sealtiel, ohne sich zu erkennen zu geben, in der Nähe der Puppe, um denen, die sich um die Taschen der Puppe mühen, die Taschen zu leeren. Das gibt dann jedesmal ein großer Haß, wenn einer glücklicherweise ein großes Taschentuch entwendet hat, um dann festzustellen, daß ihm inzwischen keine wohlgefüllte Brieftasche gemauert wurde. Erst wenn die Stimmung der Zuschauer, die zwischen Schadenfreude und Mitleid schwankt, ihren Höhepunkt erreicht hat, gibt sich Sealtiel zu erkennen und die gemauerten Sachen heraus mit einer Anleitung, wie man sich vor Taschendiebstählen schützen kann. Neulich gab er diese Aufführung einem Herrn, dem er eine Erkennungsmarke der Kriminalpolizei abgenommen hatte. Sealtiel hatte es fertig gebracht, einen Beamten der Taschendiebstahl-Abteilung des Polizeipräsidiums zu bestehlen.

Zum Schauinsland-Bergrennen am Sonntag den 21. August.

Freiburg, 14. Aug. Das Rennen am Sonntag verspricht das spannendste aller bisherigen auf dem Schauinsland ausgetragen zu werden, da noch kein früheres eine so große Anzahl erstklassiger Fahrer aufwies. Aus-

neun Rändern liegen Keretts Anmeldeungen vor. Zu den schon genannten Prominenten hat sich nun auch Bullus gemeldet, der zweimal starten wird (M.S.). Der weitaus dequiemte und beste Zuschauerplatz ist die Holzschlängermatte. Es darf wohl noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Zahl ihrer Sitzplätze von 1200 auf 2000 erhöht worden ist und daß durch die vollkommene Trennung der Sitzplätze von den Stehplätzen jetzt jegliche Sitzbehinderung ausgeschlossen ist. Um der Holzschlängermatte ist wieder ein Lautsprecherwagen aufgestellt. Sprecher: Dr. Laven, Erlurt. Wie in den Vorjahren werden auch in diesem Jahre wieder vor Beginn des Rennens zwei Feldgottesdienste auf der Holzschlängermatte abgehalten (Huetlinruhe neben den Tribünen). Außerdem wird es ein Gottesdienst in der Kapelle beim Halbes-Hotel und in der Gieshübelkapelle abgehalten. Nach Schluß des Rennens: Rückfahrt der Rennwagen in geschlossenem Zug. Man kann verstehen, daß die Veranstalter den Wunsch haben, dieser Inszenierung möge auch das nötige Publikumsinteresse beschreiben sein; die Zuschauer werden deshalb geketen, ihre Plätze nicht vorzeitig zu verlassen, sondern der für sie bestimmten „Schlußfahrt“ noch abzuwarten. Erst nach Abfahrt der geschlossenen Rennfahrer-Kolonne wird die Straße wieder für Fahrzeuge freigegeben.

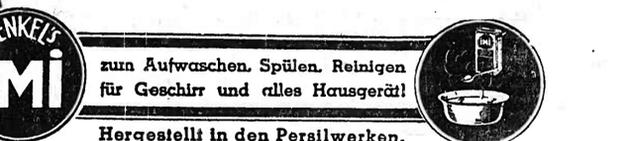
Handel und Verkehr

Freiburg Schlachthausmarkt vom 15. August. Zugetrieben waren 26 Ochsen, 22 Rinder, 20 Ferkel, 11 Kühe, 155 Kälber, 310 Schweine, 30 Ferkel. Preise: Ochsen und Rinder 1.32-34, 2.27-29, 3.24-26, Ferkel 1.22-24, 2.20-22, 3 nicht notiert.

Freiburg, 14. Aug. Das Rennen am Sonntag verspricht das spannendste aller bisherigen auf dem Schauinsland ausgetragen zu werden, da noch kein früheres eine so große Anzahl erstklassiger Fahrer aufwies. Aus-

Wieder Sonne strahlt in heller Pracht, was wieder sauber macht!

Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich IMI. Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeiten außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. IMI ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel! IMI für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebig ist es!



Hergestellt in den Persilwerken.



Frucht-Säcke

glatt und gestreift 3216 in bester Qualität, zu billigsten Preisen C. Blum-Jundt EMMENDINGEN / MARKTPLATZ

Kranke und Angeheilte suchen Rat und Hilfe in Mähringer's Seilinstitut Freiburg i. Br. Wälfstr. 10 Unsere Heilerfolge sind nachweisbar und unwiderlegbar. Erstes und ältestes Großheilkräutlinstitut.

Westmark A. G. Entschuldungskasse Auskunft Freiburg B., Zähringerstr. 37

Ultpapier alte Zeitungen kann jederzeit abgeliefert werden in der Druck- und Verlags-Gesellschaft Emmendingen, Karlsruherstraße 11

Für jeden Haushalt! Wäscherei Gall

in Freiburg bestens bekannt, kommt jeden Mittwoch und Samstag nach Emmendingen Berechnung nach Gewicht. Billiger als Waschen im Haus. Sunlichtstefe Wasserzeit 2 Tagel Bestelung zum Abholen an L. Sautter, Karlsruherstraße 13, Emmendingen, Tel. 157 Preislisten ebenda selbst erhältlich. 2876

Emmendingen: Freitag, den 19. August 1932 Schweinemarkt

Sie sparen bei Ihren Schuhreparaturen durch unsere stark gesenkten Preise: Herrensohlen ... 2.50 RM. Damensohlen ... 1.80 RM. Genährt oder geklebt 40 % mehr Herrenabsätze 1.00-1.20 RM. Damenabsätze 0.80-1.00 RM. Schuhbesohlung „Solla“ Kirschstraße 9 (früher Schuhhaus Wiesse) EMMENDINGEN 2781

Wann Wann noch nicht... Miele Elektro-Waschmaschine Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf. Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werke angehörige. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Vertreter sämtl. Miele-Fabrikate Wilh. Kaufmann / Mech. Werkstätte Bahlingen / Telefon 262 Eichstetten 771

2-Zimmer-Wohnung Gut möbliertes Südzimmer in ruhiger Lage zu vermieten. Schriftliche Offerten unter Nr. 3215 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren Füllfederhalter auf dem Wege Emmendingen-Hochburg-Gebrüder ob. im Garten des Gasthaus 3 Bären, Emmendingen. Gegen Belohnung abzugeben. Gochburgstr. 32 I. St. Emmendingen.

Neue 3217 Grünkern ganz und gemahlen eingetroffen Hugo Kromer Emmendingen

Mitesser Bild im Gesicht u. am Körper. Blühen, Blühen, Blühen. Bild im Gesicht u. am Körper. Blühen, Blühen, Blühen.

Zu verkaufen: 1 beheizter Verfertepfisch, 8x4 Meter, sehr gut erhalten. 1 Platt-Fischbohrmaschine, doppelt überlegt, gut erhalten. Schrankraum von Döner, 100cm Höhe, 100cm Breite, 100cm Tiefe, 100cm Tiefe, 100cm Tiefe.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt Ver kündigungsblatt der Stadt Emmendingen. Preis: monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50. Einmalig 1.00. Anzeigenpreise: 1. Zeile 1.00, 2. Zeile 0.75, 3. Zeile 0.50, 4. Zeile 0.25. 1000 Zeichen 1.00. 2000 Zeichen 1.50. 3000 Zeichen 2.00. 4000 Zeichen 2.50. 5000 Zeichen 3.00. 6000 Zeichen 3.50. 7000 Zeichen 4.00. 8000 Zeichen 4.50. 9000 Zeichen 5.00. 10000 Zeichen 5.50. 11000 Zeichen 6.00. 12000 Zeichen 6.50. 13000 Zeichen 7.00. 14000 Zeichen 7.50. 15000 Zeichen 8.00. 16000 Zeichen 8.50. 17000 Zeichen 9.00. 18000 Zeichen 9.50. 19000 Zeichen 10.00. 20000 Zeichen 10.50. 21000 Zeichen 11.00. 22000 Zeichen 11.50. 23000 Zeichen 12.00. 24000 Zeichen 12.50. 25000 Zeichen 13.00. 26000 Zeichen 13.50. 27000 Zeichen 14.00. 28000 Zeichen 14.50. 29000 Zeichen 15.00. 30000 Zeichen 15.50. 31000 Zeichen 16.00. 32000 Zeichen 16.50. 33000 Zeichen 17.00. 34000 Zeichen 17.50. 35000 Zeichen 18.00. 36000 Zeichen 18.50. 37000 Zeichen 19.00. 38000 Zeichen 19.50. 39000 Zeichen 20.00. 40000 Zeichen 20.50. 41000 Zeichen 21.00. 42000 Zeichen 21.50. 43000 Zeichen 22.00. 44000 Zeichen 22.50. 45000 Zeichen 23.00. 46000 Zeichen 23.50. 47000 Zeichen 24.00. 48000 Zeichen 24.50. 49000 Zeichen 25.00. 50000 Zeichen 25.50. 51000 Zeichen 26.00. 52000 Zeichen 26.50. 53000 Zeichen 27.00. 54000 Zeichen 27.50. 55000 Zeichen 28.00. 56000 Zeichen 28.50. 57000 Zeichen 29.00. 58000 Zeichen 29.50. 59000 Zeichen 30.00. 60000 Zeichen 30.50. 61000 Zeichen 31.00. 62000 Zeichen 31.50. 63000 Zeichen 32.00. 64000 Zeichen 32.50. 65000 Zeichen 33.00. 66000 Zeichen 33.50. 67000 Zeichen 34.00. 68000 Zeichen 34.50. 69000 Zeichen 35.00. 70000 Zeichen 35.50. 71000 Zeichen 36.00. 72000 Zeichen 36.50. 73000 Zeichen 37.00. 74000 Zeichen 37.50. 75000 Zeichen 38.00. 76000 Zeichen 38.50. 77000 Zeichen 39.00. 78000 Zeichen 39.50. 79000 Zeichen 40.00. 80000 Zeichen 40.50. 81000 Zeichen 41.00. 82000 Zeichen 41.50. 83000 Zeichen 42.00. 84000 Zeichen 42.50. 85000 Zeichen 43.00. 86000 Zeichen 43.50. 87000 Zeichen 44.00. 88000 Zeichen 44.50. 89000 Zeichen 45.00. 90000 Zeichen 45.50. 91000 Zeichen 46.00. 92000 Zeichen 46.50. 93000 Zeichen 47.00. 94000 Zeichen 47.50. 95000 Zeichen 48.00. 96000 Zeichen 48.50. 97000 Zeichen 49.00. 98000 Zeichen 49.50. 99000 Zeichen 50.00. 100000 Zeichen 50.50.

Arbeitsbeginn im neuen Reichstag

Reichstag, 16. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des Reichstages mitteilt, werden nach in dieser Woche die parlamentarischen Arbeiten im neuen Reichstag aufgenommen. So hat die sozialdemokratische Fraktion des neuen Reichstages ihre erste Fraktionssitzung für Freitag den 19. August einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Besprechung der politischen Lage, sowie die Beratung der dem Reichstag einzubringenden Anträge und Gesetzentwürfe, deren wesentlichen Inhalt wir bereits gemeldet haben. Am Samstag findet eine Fraktionsbesprechung statt, in der über die notwendige technische Umorganisation im neuen Reichstag verhandelt wird. Dabei kommt es in erster Linie auf die Wenderung der Platzverteilung, auf die Neuregelung der Arbeitsräume für die in östlich veränderter Stärke wiederkehrenden Fraktionen und auf ähnliche Dinge an. Das Büro des Reichstages hat eine Vorlage ausgearbeitet, die als Beratungsgrundlage dient. Über den Termin der ersten Plenarsitzung des Reichstages ist amtlich noch nichts bekannt, doch dürfte es hierfür beim 30. August bleiben.

Ein Aufruf Röhms an die SA

München, 16. Aug. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlichte Staatschef Röhms einen Aufruf an die SA- und SA-Männer. Darin heißt es u. a.: Der Führer hat am 13. August ein Ansinnen, das anzunehmen ihm Ehre und Würde und die Anerkennung unserer Kämpfe und Opfer verbietet, zurückgewiesen. Der weitere Weg ist damit vorgezeichnet. Politische Einsichten dümmern langsam, die Macht der Verhältnisse wird jedoch das Tempo beschleunigen. Die Front ist klar: Hier NSDAP, dort alle übrigen Parteien u. Verbände. Wir kämpfen allein, und die Volk-

Der Rücktritt des Reichspresschefs

Reichstag, 16. Aug. Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. v. Kaufmann, wird auf einen eigenen Wunsch wieder in den auswärtigen Dienst zurücktreten und demnach einen Auslandsposten übernehmen. — Der Reichsfanzler hat dem Herrn Reichspräsidenten als fünfzigsten Leiter der Presseabteilung den bisherigen Pressereferenten des Reichswirtschaftsministeriums, Major Wards, in Vorschlag gebracht.

Die NSDAP und die Regierung v. Papen

Emmendingen, 16. Aug. Im Verlauf einer Unterredung mit einem Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung über seine Berliner Besprechungen äußerte sich Adolf Hitler zur Frage seiner Haltung zur Regierung v. Papen u. a.: Er, Hitler, wisse, wie er und seine Bewegung weiterzukämpfen werden. Er trete der Regierung v. Papen, deren Männer er ja überhaupt zum größten Teil nicht kenne, so entgegen, wie er jeder sich national nennenden Regierung bisher entgegengetreten sei, und entgegengetreten werde. Er unterfütze sie solange, als er durch ihre Regierunftsstätigkeit eine Stärkung der nationalen und eine Schwächung der marxistischen Front erkennen könne. Im Augenblick, da durch die Maßnahmen einer Regierung auf der internationalen Seite aber eine Bewegung eintrete, werde sie von ihm abgelehnt, ganz gleich, wer immer ihre Männer sein mögen. Grundrichtig sei er der Überzeugung, daß jede Regierung scheitern müsse und scheitern werde, die nicht eine feste weltanschauliche Verankerung trage. — Auf die Frage, ob er die ihm für die Opposition der NSDAP gegen die Regierung von Papen entgegengebrachte Bewegung gegenüber der heutigen Reichsregierung in die Opposition trete, die Waffen vom 31. Juli hätten bereits klar erwiesen, wofür die Regierung von Papen mit ihren heutigen Männern führen werde und führen müsse. Auf die Frage, ob es für die NSDAP vorteilhaft gewesen wäre, den Spaten in der Hand zu haben, trat die Laube auf dem Dach, erklärte Hitler: Nein, ich werde niemals für ein Viniereger die Ereignisse verkaufen. In grundsätzlichen Dingen nehme ich lieber jeden Kampf u. jede Verfolgung auf mich, als ich mir oder der Bewegung jemals untreu würde.

Die Lage in Preußen

Reichstag, 16. Aug. In Bezug auf das Zustandekommen von Regierungsbildungsverhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum ist man in hiesigen parlamentarischen Kreisen optimistisch gestimmt. Während vor den Reichstagswahlen das Zentrum nicht geneigt war, den Nationalsozialisten die Position des preussischen Vizepräsidenten zuzugestehen, da dadurch die Nationalsozialisten die Mehrheit im Dreimännerkollegium erhalten hätten und jederzeit in der Lage gewesen wären, den Landtag aufzulösen, hört man jetzt in maßgebenden Zentrumskreisen, daß an der Frage des

Aus dem Reich

Röhm bei Schleier. Reichstag, 17. Aug. Reichsminister von Schleier hat, wie der D.N.Z. aus politischen Kreisen berichtet wird, den nationalsozialistischen Staatschef Röhm am Montag empfangen. Graf v. Bassewitz soll Chef des Protokolls werden. Reichstag, 15. Aug. Wir wir hören, ist zum Nachfolger des Grafen Zattenbach als Chef des Protokolls der bisherige deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Rudolf Graf v. Bassewitz, ausersehen. Steuererhöhungen im Saargebiet. Reichstag, 15. Aug. Die Regierungskommission hat trotz des einmütigen Protestes der Saarbevölkerung und ihrer gewählten Vertreter zum Landesrat neue Steuererhöhungen verordnet. 60 Millionen fehlen der Kommission zur Ausgleichung ihres Haushalts. Die Erhöhungen bedeuten eine Mehrbelastung von rund 54 Millionen Fr.

Der Dhlauer Prozeß

Reichstag, 16. Aug. Im Dhlauer Aufrufprozeß vor dem Brieger Sondergericht wurde heute als erster Zeuge der Dhlauer Bürgermeister Haunshild vernommen, der u. a. auslegte, die ersten Zusammenkünfte seien ihm völlig überraschend gekommen. Er habe sich sofort mit dem Dhlauer Ortsgruppenführer des Reichstages, dem Angeklagten Blich, in Verbindung gesetzt und ihm gefordert, daß er seine Leute zurücknehmen sollte. Blich habe ihm entgegen, der Bürgermeister möge erst dafür sorgen, daß die SA Dhlau verlasse. Gemeinsam mit dem Vertreter des Landrates habe er die Landjägerbeamten aus dem Kreise Dhlau alarmiert und sich gleichzeitig mit der Polizei in Verbindung gesetzt, daß diese alle SA-Transporte zurückhalten möchte, was aber nicht möglich gewesen sei, da die Nationalsozialisten bereits unterwegs waren. Bürgermeister Haunshild stellte die Behauptung des Rechtsanwalts Dr. Braun, er habe am selben Abend einem Vrat gegenüber geäußert, daß das Material jetzt genüge, um das Reichstagesamt zu vernichten, entgegen. — Polizeihauptwachmeister Philippowski bekundete, daß der Angeklagte Durnhof bei einer der Schlägereien seinen Leuten zugerufen habe, sich nicht provozieren zu lassen, sich jedoch später auf seine Beerdigung bemüht habe, seine Leute zurückzuführen. — Oberlandjägermeister Rahmel erklärte, er sei in eine Menge von etwa 100 Reichsanwaltenerleuten geraten, die sämtlich mit Gummifingern ausgestattet gewesen seien und, als er später mit seinen Beamten den Ring gesäubert habe, mit dem Ruf „Ihr Warden“ empfangen worden. Nach der Meldung eines anderen Beamten hätten sich die beiden Hauptangeklagten Durnhof und Stuitz mit erhobenen Schlagwerkzeugen gegen die vorgehenden Landjäger gestellt. In ähnlichem Sinne lagten auch andere Landjäger aus.

Die NSDAP und die Regierung v. Papen

Emmendingen, 16. Aug. In dem aus dem Reichstag veröffentlichten Interview Hitlers für die Rheinisch-Westfälische Zeitung hat er die Frage beantwortet: „Ist es richtig, daß Sie auf Grund der Unterredung mit der Regierung von Papen nicht zum Reichsfanzler gehen wollten? Warum liegen Sie sich dann doch bewegen, der Bitte Hindenburgs nachzukommen?“ Auf diese Frage erklärte Hitler u. a.: „Ich habe aus dem Munde des Reichsfanzlers bereits erfahren, daß seine Bedingungen von vornherein schon durch den Reichspräsidenten abgelehnt waren. Damit habe ich für mich weniger ein Ansehen zu dem Reichsfanzler, als er sich ja nicht den Herren in Berlin irgendwie auszubringen versucht habe. Daß er dennoch zum Reichspräsidenten kam, ist nur der dem Ministerpräsidenten teils des Staatssekretärs der Reichsfanzler neuerdings übermittelten telephonischen Erklärung zuzuschreiben, daß ein solcher

Die NSDAP und die Regierung v. Papen

Emmendingen, 16. Aug. In dem aus dem Reichstag veröffentlichten Interview Hitlers für die Rheinisch-Westfälische Zeitung hat er die Frage beantwortet: „Ist es richtig, daß Sie auf Grund der Unterredung mit der Regierung von Papen nicht zum Reichsfanzler gehen wollten? Warum liegen Sie sich dann doch bewegen, der Bitte Hindenburgs nachzukommen?“ Auf diese Frage erklärte Hitler u. a.: „Ich habe aus dem Munde des Reichsfanzlers bereits erfahren, daß seine Bedingungen von vornherein schon durch den Reichspräsidenten abgelehnt waren. Damit habe ich für mich weniger ein Ansehen zu dem Reichsfanzler, als er sich ja nicht den Herren in Berlin irgendwie auszubringen versucht habe. Daß er dennoch zum Reichspräsidenten kam, ist nur der dem Ministerpräsidenten teils des Staatssekretärs der Reichsfanzler neuerdings übermittelten telephonischen Erklärung zuzuschreiben, daß ein solcher

te die Verteidigung gegen eine weitere Verhandlung in dem sehr heißen Raum. Das Gericht beschloß schließlich, die Verhandlung auf Mittwoch zu versetzen.

Abchluss der österrösischen Ratstagung

Wien, 15. Aug. Nach sechsstündigen Beratungen fand die Tagung des österrösischen Rates für praktische Christentum und seines Vollzugsausschusses ihren Abschluss. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind niedergelegt, die sich u. a. mit den Ursachen der Weltwirtschaftskrise und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung unter christlichen Gesichtspunkten beschäftigen. Der Rat, dem Kirchenführer verschiedener Konfessionen und Nationalangehörigen, hat sich gegen eine Politik der Autarkie ausgesprochen. Weiter werden die schweren seelischen Schäden der Arbeitslosigkeit betont. Eine längere Aussprache über die Arbeitsfrage an der die 12 Mitglieder der Arbeitsdelegation unter Führung des Präsidenten D. Kapler-Berlin besonderen Anteil nahm, führte zu einer einstimmigen angenommenen Erklärung, in welcher die starke Unzufriedenheit über das bis-

herige Ergebnis der Arbeitskonferenz ausgesprochen wird.

Eine amerikanische Wirtschafts-Konferenz

Washington, 14. Aug. (Reuter.) Präsident Hoover hat auf den 26. August eine Konferenz von Wirtschaftsführern einberufen, die zunächst zwar Maßnahmen zur Krisenbekämpfung beraten soll, deren Einwirkung wohl aber auch von Maßnahmen zur Krisenbekämpfung diktiert ist. Industrie- u. Wirtschaftsführer d. sämtlichen 12 Federal Reserve Bank-Distrikte werden vor allem zu erörtern haben, wie man in dem von Hoover am 21. Juni unterzeichneten Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegebene Ermächtigung zur Berechtigung von Mitteln im Gesamtbetrag von 2.1 Milliarden Dollar auf dem Wege zusätzlicher Kreditgewährung in möglichst weitestgehender Weise auswerten kann. Auch die Ausdehnung der Kreditmöglichkeiten für die Landwirtschaft wird Gegenstand der Beratungen sein. Schließlich wird man auch über Möglichkeiten der Konsumfinanzierung sich auseinandersetzen.

Politische Tageschau

Regierungserklärung über die Provinzial-Landtage in Indien.

London, 16. Aug. Die Regierung veröffentlicht heute einen vom Kabinett einstimmig angenommenen Plan über die Verteilung der Sitze in den indischen Provinzial-Landtagen. In einem Begleitbrief betont der Premierminister, die Regierung hätte die Regelung dieser Frage lieber den Indiern überlassen. Da diese sich jedoch nicht einigen konnten, habe sie auf wiederholtes Ersuchen der indischen Vertreter einen Plan ausgearbeitet. Dieser werde dem Parlament vorgelegt werden, falls sich die indischen Gemeinkammern nicht inzwischen über einen besseren Plan einigen. Die Gesamtzahl der Sitze in den indischen Provinzial-Landtagen ist auf 1513 festgesetzt, davon erhalten die Hindus 705 Sitze, Mohammedaner 489, Delegierte der rückständigen Caste 20, indische Fürsten 21, Anglo-Indier 12, Europäer 25, Handel und Industrie 54, Grundbesitzer 35, Vertreter der Universitäten 8 und Arbeiterchaft 38. Die unterdrückten Kasten erhalten für die Dauer von 20 Jahren doppeltes Stimmrecht. Sie können sowohl in den allgemeinen Hinduwahlkreisen wählen, als auch in ihren eigenen. Außerdem steht der Regierung ein Wahl von 37 Frauen in Sonderwahlkreisen vor, die auf die verschiedenen Gemeinkammern verteilt werden. Ausgenommen sind dieser Hinsicht nur die Nordwestprovinzen.

Einigung zwischen Großbritannien und Kanada.

Ottawa, 15. Aug. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada sind, wie von amtlicher Seite verkündet, von den Verhandlungen beider Länder angenommen worden und bedürfen nur noch der endgültigen Ratifikation. Auch das Abkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Südatlantischen Union wird in Bälde unterzeichnet sein.

Wahlige Anerkennung des mandchurischen Staates durch Japan.

Tokio, 16. Aug. Times berichtet aus Tokio, japanische Beamte erklären, daß die Vorbereitungen eines Vertragsabkommens mit dem Mandschu-Kuo jetzt so weit abgeschlossen seien und daß der Mandschu-Kuo nachdrücklich anerkannt werde, bevor die Völkerbundversammlung im nächsten Monat zusammentritt. Zahlreiche Informationen seien bereits über den Bericht der Untersuchungskommission des Völkerbundes über die Lage in der Mandchurei bekannt und die japanische Regierung sei der Auffassung, daß viele Anregungen für sie unannehmbar seien werden.

Arbeiterbewegung

Streikbeschluß in der norddeutschen Textil-Industrie.

London, 15. Aug. Der Zentralausschluß des Verbandes der Arbeiter der Textilindustrie in den nördlichen Grafschaften

Damm eines Schlammweihers gebrochen

Bergisch Gladbach, 16. Aug. In der vergangenen Nacht ist der etwa 30 Meter lange Damm eines Schlammweihers der Grube „Weiß“, der im Wasser enthielt, gebrochen. Etwas 20 000 cbm Schlamm und Wassermaßen ergossen sich zu Tal und überschwemmten die Provinzialstraße Köln-Dlpe auf eine große Strecke. Die Nacht beschäftigte Feuerwehr wird für längere Zeit gesperrt bleiben müssen. Das ganze Tal zwischen Ober- und Unterbach ist völlig verschlammmt und bietet ein trübseliges Bild. Ein Bauernhof in Oberbach wurde fast völlig von dem Schlamm überflutet. Das Vieh konnte mit Ausnahme von vier Kühen, die im Stall umkamen, mit knapper Not gerettet werden. Eine Kreisleitungsstelle ist durch den Damm ein 2.50 Meter breiten Dammes bis zur Abfertigung von Bergisch-Gladbach bis zur Abfertigung wurde an einigen Stellen unterbrochen, so daß ganze Dörfer ohne Gas sind.

Politische Zusammenstöße

Zahlreiche politische Zusammenstöße in Berlin. Berlin, 16. Aug. Im Laufe des heutigen nachmittags kam es an den verschiedensten Stellen der Stadt zu politischen Zusammenstößen. In den meisten Fällen handelte es sich um Zusammenstöße im Reine, die durch die Anwesenheit von Beamten der Schutzpolizei verursacht wurden, ohne daß die Beamten von der Schutzpolizei Gebrauch machten. Nur in einem Falle ist ein Verleser zu verzeichnen. Ein Polizeibeamter, der von mehreren Zivilpersonen tätlich angegriffen wurde, wurde bei der Verfolgung der Täter aus der Menge beschossen. Darauf machte auch er von der Schutzpolizei Gebrauch. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Mann durch einen Oberleutnant verletzt, doch konnte noch nicht festgestellt werden, von wo der Schuß abgefeuert worden war. Bei den Zusammenstößen in den verschiedenen Stadtteilen wurden insgesamt 18 Personen festgenommen.

Bor der Bergung der „Niobe“

Kiel, 16. Aug. Die Hebeschraube „Hien“ und „Borger I“ sind in der Hebeschraube der Niobe in der Kieler Förde vor Anker gegangen und haben das Wrack der „Niobe“ zwischen sich gebracht, so daß schon in den Vormittagsstunden die vorbereiteten Arbeiten für die eigentliche Bergung begonnen werden konnten. Zwischen sind von Hamburg kommend, die beiden Leichter Kratt und Wille unter Führung des Schoppers „Seeten“ eingetroffen, so daß nunmehr 4 Hebeschraube mit der Bergung beschäftigt sind. Die ein- und auslaufenden Schiffe erhalten durch die Lotsenstellen die Bergung,

Die Trodenlegung der Zudersee

hat dazu geführt, daß man auch in Deutschland die Frage aufwirft, ob nicht bestmögliche Seengebiet trodengelegt und dem menschlichen Besiedlung zugeführt werden können. Man denkt dabei in erster Linie an das Frische See. Die Stadtverordnungen von Götting und Braunschweig haben sich bereits zu der Trodenlegung geäußert. Die Pläne für die Trodenlegung sind bereits vor längerer Zeit ausgearbeitet worden. Man weiß darauf hin, daß das Frische See mit wesentlich geringeren Mitteln trocken gelegt werden könne, als bis Zudersee. Die mittlere Tiefe des Frischen Sees beträgt nur 3,2 Meter, die der Zudersee 5 Meter. Bei dem Süßwassergehalt des Sees ist auch die Ertragsfähigkeit des Sees im Hinblick auf die Trodenlegung gewöhnlich fruchtbareren Boden erwarten, der für die landwirtschaftliche Nutzung besonders günstig ist. Erde und Schluff sind nicht wie etwa bei der Zudersee das Wert der Trodenlegung. Boden für die Bodenerhaltung ist in nächster Nähe vorhanden. Für die Trodenlegung nach den vorliegenden Plänen durch, dann gewinnt man eine landwirtschaftlich nutzbare Fläche von 264 000 Morgen. Politisch würde das gewonnenen Neuland, das beinahe der Gesamtfläche von Groß-Berlin entspräche, würde zum größten Teil zu Ostpreußen gehören. Für die Durchführung brauchte man zunächst mindestens 60 Millionen Mark, von denen 45 Millionen für Arbeiterlöhne verwendet würden. Mindestens 2 Jahre lang könnten hier mehrere tausend deutsche Arbeiter lohnende Beschäftigung finden. Allerdings würde die Bebauung des neugewonnenen Bodens nach der Trodenlegung einen weiteren Küstenaufwand von mindestens 100 Millionen Mark erfordern. 40 bis 60 000 Sieder könnten nämlich auf dem neugewonnenen Boden angehebelt werden.

Schwarzgräber im Eisenbahntunnel

Budapest, 16. Aug. Patrouillierende Gendarmen fanden in einem Eisenbahntunnel unweit des Hafens von Konstanz einen Mann in der malerischen türkischen Tracht der Dobrußa vor, der auf einem Gebetskissen kniete, beim Schenken einer Zigarette in tiefe Andacht verfallen. Sie beobachteten heimlich sein Tun und sahen, wie er zunächst einen Koran öffnete und aufmerksam darin las, dann eine Pfanne des Tunnels vor sich entfaltete und schließlich die flackernde Laterne in der Hand den Tunnel abzuluchen begann. Die Gendarmen, die glaubten, der Vorbereitung eines Attentats auf die Spur gekommen zu sein, nahmen den Mann fest. Es stellte sich jedoch bei seinem Verhör schnell heraus, daß es sich nur um einen Schwarzgräber handelte. Aus Briefen, die er warms, konnte er beweisen, daß sein Onkel, der hochbetagt vor einiger Zeit in Stambul gestorben ist, vor seinem Tode angehebt hatte, er habe vor dem Rückzug der türkischen Truppen aus der Dobrußa einen großen Goldschatz vergraben, der sich offenbar an einer der Tunnelwände befinden mußte. Der Schwarzgräber wurde in Haft gehalten. Zugleich wurde eine besondere Bewachung des Tunnels angeordnet, damit sich bis zur Klärung dieser geheimnisvollen Angelegenheit, nicht auch andere Liebhaber auf die Suche nach dem Goldschatz des alten Türken begeben können.

Genossenschaftliche Waffnungen

Ein Waffnenfabrikant in der Südtiroler Waffnenfabrikation verhaftet. Wien, 16. Aug. Die weiteren Ermittlungen wegen der durch zwei Wiener Waffnenhändler erfolgten gefährlichen Abgabe von Schusswaffen und Munition an Mitglieder des Reichsbanners in Sachsen ergaben, daß auch ein Südtiroler Waffnenfabrikant unter Umgehung der waffnenrechtlichen Vorschriften Schusswaffen geliefert hat. Er hat vor allem die gefährlich gelieferten Waffen in seinem Waffnenhandelsbuch als Auslandslieferungen angeführt. Die seinerzeit gemeldete Menge von 450-500 Pistolen und je Stück 50 Schuß Munition dürfte sich jetzt um etwa 200 Stück erhöhen. Gegen den Waffnenfabrikanten ist Anzeige erstattet. Weiter waren durch Einbruch auf dem Schießstand einer Südtiroler Fabrik vor einiger Zeit 35 Pistolen gestohlen worden. Der größte Teil dieser Waffen konnte in Berlin wieder herbeigeholt werden. Zum Teil waren sie bereits an Mitglieder einer politischen Gruppe (NSDAP) veräußert. Die Fehler bezug. Abnehmer wurden festgenommen.

Das falsche Drei-Mark-Stück

Diese Geschichte von der „Drei-Mark-Stück“ wird im „Sammelerischen Anzeiger“ erzählt: Ein einmaliger Weg in der Eisenbahn. Ich gehe so für mich hin und nichts zu suchen - das war mein Sinn. Der Weg macht eine Biegung; durch die Büsche sehe ich ein helles Kleid mir entgegen kommen, näher und näher. Ich sehe, daß eine reizende junge Dame dazugehört. Sie ist nur noch fünf Schritte von mir entfernt. Ganz unwillkürlich schaue ich zu Boden - ich bin sonst nicht schüchtern. Da glänzt genau in der Mitte zwischen mir und ihr ein funkelnder, blanker Zaler. Jetzt steht sie ihn aus. Sie geht langsamer - ich auch. Sie geht vorbei - ich auch. Sie geht noch drei Schritte weiter - ich auch. Sie dreht sich um - ich auch. Sie bleibt stehen, schaut aufmerksam auf ihre Schuhe - ich auch. Zum Donnermetter, einer muß doch nachgeben. Soll ich der Klügere sein? - Nachzuringe einen nutzlosen Kampf: Selbstlosigkeit steht mir nicht. Sie steht noch immer da - ich auch. Sie lächelt vor sich hin - ich auch. Sie geht einen Schritt zurück - ich auch. Sie läßt - ich auch. Kurz entschlossen hebe ich den Zaler auf. „Gestatten Sie, daß wir dafür zusammen eine Tasse Kaffee trinken gehen.“ „Aber gern.“ Wir gehen in den Stadtparkgarten und schlendern für drei Mark - genau für drei Mark. Ich will doch schließlich nichts drauflegen. Zeder nicht lange, sie hat nicht viel Zeit. Ich winke dem Ober mit dem gefundenen Zaler. Der nimmt ihn, prüft ihn, läßt ihn auf der Tischplatte springen - dann erklart er: „Der ist falsch.“ Entsetzt, entgeistert starre ich ihn an. Selbstverständlich ist es meiner eigenen Falche der Schaden. Sie lachte übers ganze Gesicht - ich nicht.

Schwere Ausschreitungen gegen Gerichtsbeamte und Polizei in Ravensburg.

Ravensburg, 16. Aug. Ein Gerichtsbeamter, der heute früh unter dem Schutz mehrerer Polizeibeamter die Wohnung eines Kommunisten zwangsgewise räumen wollte, wurde mißhandelt von Polizisten von einer kommunistischen Menge angegriffen. Aus dem Hause wurde tosendes Wasser auf die Beamten ergossen. Die Beamten wurden mit Steinen und Knütteln mißhandelt. Die Räumauna konnte durchgeleitet werden.

Weitere Verhaftung des Starke Picards.

Wern, 16. Aug. Infolge der meteorologischen Verhältnisse ist der Start Picards morgen unmöglich.

Noch ein schweres Flugzeugunglück in Wahren.

Prag, 16. Aug. Wie die Wärrer melden, ereignete sich am vergangenen Sonntag außer dem schweren Flugzeugunglück bei Trobich (Böhmen), das vier Todesopfer forderte, noch ein zweites schweres Flugzeugunglück. Bei einem Propagandaflug stürzte bei der Gemeinde Jemitz in Wahren ein Flugzeug des Militärflieger-Skizzenfliegers ab. Zwei Passagiere fanden in den Trümmern des Flugzeuges den Tod, ein Dritter wurde schwer verletzt und starb bei der Ueberführung in das Krankenhaus. Dem Piloten mußten beide Beine amputiert werden.

Fürst Dubomirski gestorben.

Karlshad, 16. Aug. Heute vormittag ist Fürst Stanislaus Dubomirski, der gestern zum Kurgebirg in Karlsbad eingetroffen war, an einem Herzschlag gestorben. Fürst Dubomirski, der im 59. Lebensjahre stand, spielte in der polnischen Finanz- und Industriewelt eine hervorragende Rolle.

Zwei Bürger verhaftet

Strehburg, 15. Aug. Wegen Betruges, bei dem es sich um eine Summe von 52 000 Fr. handelt, ist ein gewisser D. Ritter, 36 Jahre alt, hier verhaftet worden. Ritter, der deutscher Staatsangehöriger sein soll, hatte sich in einem hiesigen Gasthof eingemietet und gab sich als ehemaliger Handelsdirektor aus. Ein weiterer schwerer Betrüger konnte in der Person des 24 Jahre alten Joseph Störper aus Metz verhaftet werden, der in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofes abgefragt war. Der Betrüger hat innerhalb zweier Monate eine große Anzahl Kaufleute und Handwerker - es liegen schon über 80 Anzeigen vor - herein gelockt. Er sammelte Anzeigen für Kleider- und Bekleidungsunternehmen, die unentgeltlich an alle Hoteliers und Restaurateure abgegeben werden sollten. In anderen Fällen gab er sich als Vertreter einer Straßburger Zeitung oder des Reklameküros der Eisenbahngesellschaft aus, die einen Notizkalender herausgeben wollten, der im Land verteilt werden sollte. Seine Angaben waren natürlich Schwindel. Bereits in Metz hat er sich auf diesem Gebiet betätigt. Dort hat er sich 250-300 Franken für eine Anzeige zahlen lassen, in Strehburg bezugnete er sich mit 15-20 Franken.

Nach 5 Monaten geborgen

Prag, 15. Aug. Auf dem Rohrnort-Schacht, wo Mitte März acht Bergleute bei einer Grubenkatastrophe ums Leben gekommen sind, wurden vier der Toten geborgen. Sie handelt sich um zwei Grubenaufsicher und zwei Hauer, und die Umstände, unter denen sie gefunden wurden, weisen darauf hin, daß sie die vier hätten rechtzeitig retten können, wenn ihr Pflichtbewußtsein nicht stärker gewesen wäre als ihr Selbsthaltungstrieb. Die beiden Grubenaufsicher befanden sich nämlich, als der Brand ausbrach, in einem ungeschützten Teil der Grube. Als sie hörten, daß Kameraden in Gefahr seien, brachen sie aus, um sie zu retten. Sie fanden sie noch lebend, aber statt mit ihnen den Weg zum Luftschacht zu nehmen, der ihnen sichere Rettung ermöglicht hätte, beschloßen sie offenbar, das Feuer zu umgehen und die geschädigten Grubenanteile abzuschießen. So fanden sie alle den Tod.

Ein neuer Komet

Wolsdam, 15. Aug. Die Potsdamer Sternwarte hat einen Kometen entdeckt, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komit bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmels. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit dem bloßen Auge ist er noch nicht sichtbar.

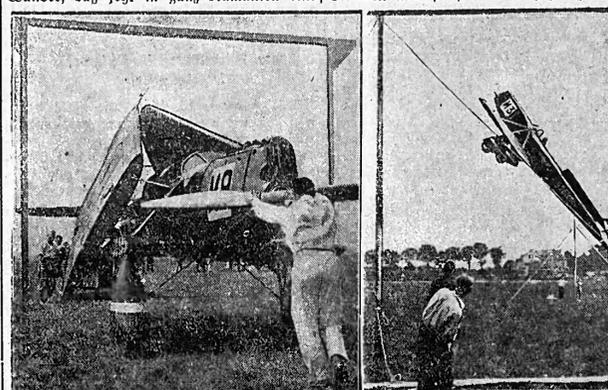
Der König kommt...

Budapest, 15. Aug. Es ist bekannt, daß die Frage der Gesundheitsfragen der ungarischen Krone für den Rücktritt der Regierung Jorga war. König Carol bekam von der Deere der Staatskasse erst Kenntnis anlässlich einer Reise ins Donaudelta, als ihm vorgestellte Offiziere und Beamte im Gespräch zu den künftigen Verfügungen seiner Minister mittelteil, daß schon seit Monaten keine Gehälter ausgezahlt worden seien. Seitdem scheint die rumänische Regierung mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, daß der König auf ähnliche Fragen nicht ähnliche Antworten erhält. Die künftigen Finanzangelegenheiten haben die nötigen Maßnahmen und auch die nötigen Mittel erhalten, um die nötigen Gehälter aller Offiziere, Beamten und auch Pensionäre in jenen Gegenden des Landes, in die sich der König bezieht, bis auf den letzten Cent auszugeben. Die Vorbereitung des Terrains für die künftigen Reisen ist allerdings nicht immer sehr einfach, da in den Staatskassen fast ständig Ebbe herrscht. So konnten gelegentlich der Fahrt König Karls zu den Pfahnderechtsstellen in Hermannstadt die erforderlichen Gelder erst im allerletzten Augenblick aufgebracht werden. Ein Militärflugzeug brachte am Vorabend der Ankunft des Königs hiesigen Willkommens Komit zur Vertriebung aller Offiziere, Beamten und Pensionäre nach der genannten Stadt. Allerdings wurde dieser Gelbtransport in letzter Stunde, bewußt oder unbewußt, durch das Verhalten der Beamten und Pensionäre zumindest stark behindert. Es fanden nämlich kurz vor der Ankunft des Königs Massenemonstrationen statt, die sich zu wiederholten Malen im dritten Stockwerk und kam mit einem Beirück davon. Der Gemannar wurde festgenommen.

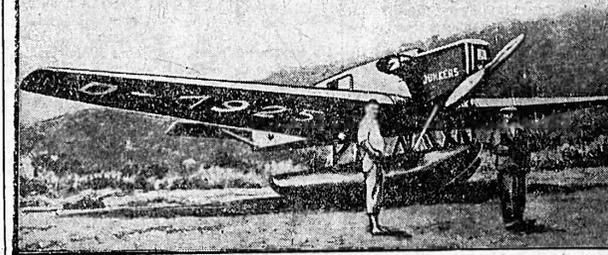
Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Geschichtliche und Startprüfungen beim Europa-Rundflug.

Die offiziellen Wertungen für die Teilnehmer des Europa-Rundfluges haben jetzt begonnen. Im Vordergrund stehen gegenwärtig die technischen Start- und Landepfahrungen, von denen unsere beiden Wärrer berichten: Rechts: der Italiener de Angeli führt einen Steinflug, links: die abmontierten Maschinen müssen durch ein Tor hindurchgeführt werden, ohne die Pfosten zu berühren.



So mußte Vertrauen im australischen Busch nollanden. Die Maschine des deutschen Bergleiters, der auf der letzten Etappe seines Australienfluges mit seinem Begleiter Clausmann an der Nordküste Australiens im Busch nollanden mußte. Die Piloten hatten den rechten Schwimmer des Flugzeuges abmontiert, um in ihm auf dem Seewege weiterzukommen. Nach Wochen wurden die beiden kühnen Männer völlig erschöpft im Urwald aufgefunden.



Wir lesen in „Die neue Rundschau“, was das arme Viech erhielt aber einen Schlag auf die Schenkel, so daß es umpurzelte. Das im Wasser wühlende Tier veranlaßte seinen Herrn, ebenfalls ins Wasser zu steigen; bei dem sich nun entzündenden Ringlampen mußte der Grenzhüter jedoch mehrmals ein unfreiwilliges Bad nehmen und er zog es vor, an Land zu gehen. Bei der sich nun ergebenden Distanz zwischen den kämpfenden Parteien wurde der Reihener Bräde her die schwere Grenzverletzung und erkannte die große volkswirtschaftliche Gefahr, daß ein solcher Fall eine Schweizerrolle in einen bedingten Arbeitslosenlager geraten könnte. Nach rüstete sich ein Jagdkommando, das sich nicht nur in der Nähe bis an die Grenzlinie herantrieb, sondern auch die Grenzlinie entlang zog und reichte bis an die Grenzlinie heranzuging. Ein donnerndes „Halt“ erscholl und ein drohend auf die Grenzverletzung gerichteter Schweißerschweißkegel machte den Hand des einen Zivilpolizisten machte den Uebelthäter den Ernst der Situation klar. Eine Flucht über die wenige Meter entfernte badische Grenze war für den kühnen und selbständigen jungen Mann unmöglich; dagegen hatte der andere die Hoffnung nicht aufgegeben und steuerte dem rechten Flügel zu, wo aber ebenfalls ein Wärrer, sogar in Begleitung eines Hundes, postiert war. So fort wurde ein Angriff auf den Mann im Wasser unternommen. Der Hund ging vor,

Gandhi-Gaudi an der Grenze!

In der Badehofe vor dem Richter. „Geht! Grenzverletzung beim Stettener Wärrer. — Eine Wamage der Basler Landjäger. — Vorgang in der Wärrer. — Ein Motiv für die Basler Jagdwehr.“

Neuboo-Gandhi in Basel.

Nach diesem für die Eidgenossen so unruhig ausgefallenen Kampfe verheißt man ihr Radegeduld, das sich nun in seiner ganzen Macht auf den einen „Gefangenen“ konzentrierte. Mit der noch schmerzhaften Schießprüfung im Rücken wurde der Gefangene in der Badehofe abgeführt. Bei der Schweizer Poststelle erkannten einige arbeitssamen Kollegen gern auch mal die Freude, daß richtig fasten sie können, gönnen. Hoffen wir weiter, daß wenn der „Gandhi“ seinen Feldzug nach Basel dem zweifellos erwiesenen Feldzug nach dem Götterland folgen sollte, einen Boten zu entsenden, der die Reider in den Gefangenen holen sollte. Diese Reider legen jedoch auf dem badischen Gebiete, der Wärrer unternehmen, Der Hund ging vor,

bisher Seite war trotz lebenswärtiger Aufforderung niemand so höflich, dem Verlangen nachzukommen und die Reider auf Schweizer Boden auszuschießen! So blieb nichts anderes übrig, als den „Gefangenen“ in der Badehofe“ zum Gaudium der Straßenspassanten (bei sensiblen Damen auch zum Schrecken) durch die Wärrer und äußere bestellte Basler beim Vörracher Hauptstraße zur Polizeiwache nach Riehen (neben der Kirche) zu bringen. Eine große Menge Volkes gab das Geleite, weil man glaubte, den indischen Volksführer Gandhi lebhaftig vor sich zu haben. Badische und alte Jungfern waren entzündet und wollten nicht glauben, daß Gandhi ein so junger, hübscher, krammer, braungefärbter Mann sei, da sie den indischen Heiligen aus Bildern in der „Illustrierten“ als äußerlich weniger anziehend kannten. Das „Kommando Riehen“ nahm den Gefangenen in Gemachsmat und nachdem das angeforderte Transportmittel (Motorrad mit Seitenwagen) eingetroffen war, steckte man den „Gefangenen“ in der Badehofe“ in ein Seitenwagen und deckte ihn mit einer Decke zu! Nun erfolgte für den Gefangenen eine wunderbare Paradedesert nach und durch die all-erwähnte Stadt Basel ins Hauptquartier, dem Vörracher. Hier war man über die Einlieferung dieser Kriegsbeute nicht sonderlich erkrankt und man vernahm öfters den spezifisch schweizerischen Ausruf: „Dumms gehts Jügs“. Nun der Gefangene aber mal da war, mußte man ihn eben auch behalten und beschandeln. Voraus sei gesagt, daß, wie der Gefangene nach seiner Freilassung berichtete, die Behandlung sehr gut und eher freundschaftlich als feindselig war. Unterkunft erhielt der Gefangene in einer Zelle, in der ein Franzose und ein Italiener bereits Quartier bezogen hatten und diese beiden waren nicht wenig erstaunt, einen solch illustren Zuwachs zu erhalten. — Zu langen internationalen Konferenzen ist es allerdings nicht gekommen, denn der Deutsche sprach nicht französisch, sonst hätte vielleicht die Konferenz auch so lange gebaut wie in Lausanne und das Resultat wäre jedenfalls auch nicht so positiv ausgefallen wie in vorstehendem Falle, bei dem der deutsche Vertreter einen glatten Schuldausgleich durch eintägige Anwesenheit hiesigen konnte. — Ein gefühlvolles Märter brühen den Gefangenen in die übliche „Hausfesslung“, man gab ihm so gut und reichlich zu essen, daß kein zusammenge-schrumpfter Arbeitslosenlager wieder an die früheste Kindheit erinnert wurde, die in die glückliche Vorkriegszeit fällt. Der Richter, vor den der Gefangene am anderen Tag geführt wurde, fand einem „Kall“ gegenüber, bei dem es bestimmt kein Beispiel in der schweizerischen Rechtsprechung gab. Er erklärte daher kurz und bündig: „Sie sind frei!“ — Aber mit dieser Freilassung nach einem Tag unfreiwilligen Aufenthaltes an solch bedeutungsreicher Stätte war es nicht getan und sehr mußte man sich erst den Kopf zerbrechen, wie man den „Geholten“ wieder los wurde. — Der Wärrer verlangt seinen Hausanzug — der Freigelassene will notwendigerweise die Badehofe durch die Straßen der Kulturstadt Basel nach der Grenze marschieren; er meint: er brauche sich nicht zu genieren; — bamiert wäre nur die Basler Polizei! Das Geleite steht jedoch auch nicht vor, daß bei einem eintägigen Aufenthalt im Vörracher in Basel ein neuer Anzug sälle ist, denn sonst müßte es A. 3. und alle Maßschneider Basels in Tag- und Nachtschichten mit verdamptem Personal arbeiten. — Was nun? — Güter Kat ist teuer, nachdem auf telephonisches Ersuchen bei der Vörracher Polizei deren Vermittlung um Zuführung der Tageslohn durch die Angehörigen festgestellt lag. Während die Höflichkeit rät und berätet, handelt ein unterinkanzliches Organ, läßt kurzerhand eine hübsche 6-Pfaher-Limousine vorfahren, der „Gefangene“ in der Badehofe“ wird förmlich gebeten, darin Platz zu nehmen und — taktlos! — geht in floter Fahrt Vörrach zu, wo selbst der Wärrer auf dem Bezirksamt empfangen wurde wie der „verlorene Sohn“ von seinem Vater — dies ist natürlich nur bildlich zu verstehen, denn man brachte ihm wieder der Reider (seine Reider, nicht die Reider) aus wurde kein Wärrer geschicket. — Soßen wir, daß dieses kleine Grenz-Kriegspiel keine weiteren internationalen Vermittlungen getriggt, denn dieses liegt nicht im Interesse des freigelassenen Gefangenen, der mit Schmutzungen an die gute Suppe im Vörracher in Basel denkt und seinen vielen arbeitssamen Kollegen gern auch mal die Freude, daß richtig fasten sie können, gönnen. Hoffen wir weiter, daß wenn der „Gandhi“ seinen Feldzug nach Basel dem zweifellos erwiesenen Feldzug nach dem Götterland folgen sollte, einen Boten zu entsenden, der die Reider in den Gefangenen holen sollte. Diese Reider legen jedoch auf dem badischen Gebiete, der Wärrer unternehmen, Der Hund ging vor,

